

Liebe auf Umwegen

Inu x Kago

Von abgemeldet

Kapitel 3: Chaos der Gefühle

So, es geht weiter! Viel Spaß!!!

Kapitel 3: Chaos der Gefühle

Der Mond warf sein Licht auf die Stille Landschaft. Auf einer Wiese in der Nähe von ‚Inuyashas Wald‘ befanden sich zwei Personen. Ein schwarzhaarige Mädchen lag wie versteinert unter einem Hanyou und blickte in dessen warme goldene Augen. Sie spürte seinen warmen Atem in ihrem Gesicht und seine Nähe hatte ihr die Kontrolle über ihren Körper entrissen.

Inuyasha lächelte sie wieder an und dann kam er ihr noch ein bisschen näher, sodass sich ihre Lippen beinahe berührten. Er sah wie sie langsam ihre Augen schloss, hörte, wie ihr Herz schneller schlug, spürte, wie sie sich ihm vollkommen hingab. Ihr wunderbarer Duft umhüllte seine Gedanken und er schloss langsam die Augen um dann sanft ihre Lippen mit seinen zu verschließen.

In diesem Moment traten zwei Personen aus dem Wald. Doch noch bevor Miroku und Sango die Zwei entdeckten, hatte Inuyasha sie schon gehört und sprang auf. Kagome jedoch lag immer noch, unfähig auch nur den kleinen Finger zu rühren, im Gras. Als Miroku und Sango die Beiden auf der Wiese entdeckten, besser gesagt zuerst sahen sie ja nur Inuyasha, blieben sie augenblicklich stehen. Dann entdeckte Sango ihre Freundin im Gras und rannte sofort zu ihr, um zu sehen was sie hatte. Kagome war derweil auch wieder unter den Lebenden und starrte enttäuscht in den dunklen Himmel. Inuyasha hatte seine Arme vor der Brust verschränkt und warf Miroku einen vernichtenden Blick zu. Dieser wich sofort einen Schritt zurück. Mein Gott, Hilfe! Was hatte er denn nun wieder angestellt? Solche Blicke kannte er doch eigentlich nur von Sango.

Inuyasha drehte einfach den Kopf weg. Miroku hielt es dann doch für ratsamer nicht zu den Beiden rüber zu gehen, warum auch immer, doch Sango saß schon neben ihrer Freundin.

„Kagome? Was ist denn mit dir los?“, fragte sie besorgt.

„Ich sehe mir die Sterne an.“, meinte diese nur. Doch in ihrer Stimme schwang so eine geballte Ladung Enttäuschung mit, dass ihr Sango kein Wort glaubte.

Inuyasha warf Kagome noch einen letzten liebevollen Blick zu, den Sango sehr wohl mitbekam und stapfte dann über die Wiese davon, zurück zum Dorf.

Sango zog eine Augenbraue hoch. Was war denn das? Sie wollte Kagome schon mit

ihren Fragen überschütten, als ihr Blick auf den immer noch wie versteinert dastehenden Miroku fiel.

„Könntest du uns bitte alleine lassen?“, fragte sie freundlich, aber dennoch mit Nachdruck. Miroku nickte nur und folgte Inuyasha dann zurück zum Dorf.

Die beiden Mädchen blieben alleine auf der Wiese zurück.

„Haben wir gestört?“, fragte Sango und in ihrer Stimme schwang ein Hauch von Belustigung mit.

Kagome setzte sich auf und ließ seufzend den Kopf hängen. „Um ehrlich zu sein...JA!“

Sango blickte sie neugierig an. das war ja mal sehr interessant!

„Ach...wobei denn?“, bohrte sie weiter. Sie konnte sich schon denken, wobei!

„Sango!“, rief Kagome ärgerlich. „Lass das! Ich sehe dir ja schon an, dass du die Antwort kennst!“, warf sie ihrer Freundin vor.

Sango ließ sich neben sie ins Gras fallen und sah Kagome diebisch an. „Wie weit wart ihr denn?“

Kagome dachte wieder daran, wie Inuyasha ihr immer näher kam. Spürte ihn wieder über sich, seinen warmen Atem auf ihrer Haut, seine Lippen, nur Millimeter von ihren entfernt....

Bei diesem Gedanken musste sie wohl so einen bescheuerte Gesichtsausdruck gehabt haben, dass Sango sie erst erstaunt angesehen hatte und dann loslachte.

Kagome war sofort wieder bei Sinnen und starrte ihre Freundin wütend an, die sich vor lachen den Bauch hielt.

„Entschuldige... aber...aber weißt du, wie ...wie du gerade geschaut hast?!?“, brachte Sango lachend hervor. Kagome blickte sie giftig an und Sango hatte sich sofort wieder unter Kontrolle.

„Es tut mir leid, dass wir euch gestört haben. Sehr sogar. Aber jetzt weißt du ja, dass er dich liebt. Oder nicht?“, meinte Sango und wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel.

Kagome blickte sie verwundert an. „Inuyasha...liebt mich?“, fragte sie mit einem ‚ich habe so eben das achte Weltwunder entdeckt‘ Blick.

„Aber klar doch! Sonst hätte er doch nicht versucht dich zu küssen, oder?“, folgerte Sango.

„Aber Kikyo...“, setzte Kagome an, doch sango unterbrach sie sofort.

„Sag mal, du verstehst es echt bestens, dir die Laune zu verderben“, tadelte sie ihre Freundin.

„Aber bitte, wenn du immer noch nicht glaubst, dass du ihm mehr bedeutest...mein Angebot steht noch!“

Kagome blickte sie verwundert an. Ach ja, Sango hatte ihr ja angeboten, Inuyasha für sie auszufragen! Kagome senkte den Blick. Irgendwie hatte sie ja schon ein schlechtes Gewissen, dass sie Inuyasha nicht einfach grenzenlos vertraute, aber hatte sie da nicht auch irgendwie einen Grund zu?

„Ja, bitte...ich würde mich da schon besser fühlen...“, flüsterte Kagome und starrte auf das Gras vor ihren Füßen.

„Klar doch, wozu sind Freunde denn sonst da? Und jetzt Kopf hoch Kagome. Ich bin mir sicher, dass er dich liebt!“, munterte sie ihre Freundin auf und erhob sich.

„So, jetzt wird es aber langsam spät. Wie sollten ins Dorf zurückkehren!“ mit diesen Worten reichte sie Kagome die Hand und zog sie auf die Füße. Lächelnd kehrten die beiden Frauen, zurück ins Dorf.

Am nächsten Morgen erwachte Inuyasha als erstes. Na ja, er hatte ja auch nicht wirklich geschlafen, denn er wachte schließlich immer über seine Freunde. Sein Blick

fiel auf Kagome, die mit Shippo im Arm in ihrem Schlafsack eingerollt, schlief. Leise erhob er sich und trat vor die Tür. Einen Moment betrachtete er nur die Wolken am Himmel, dann lief er los, um ein bisschen die Gegend zu erkunden. Doch als er am Dorfrand angekommen war, hörte er jemanden seinen Namen rufen.

„Inuyasha! Warte mal einen Moment.“, rief Sango und kam eilig auf ihn zu.

„Was ist denn?“, fragte Inuyasha und betrachtete sie neugierig.

„Ich würde gerne mit dir reden.“, erklärte Sango.

oooooooooooooooooooooooooooooooooooo

Hm... was wird sie wohl zu sagen haben???

Lasst ihr mir was da? Bitte, bitte! ^^

Bis zum nächsten mal!